

## Einleitung

Das Thema „Essen“ berührt jeden Menschen, jedes Lebewesen, weil Essen lebensnotwendig ist – „man kann nicht nicht essen“, um ein bekanntes Zitat etwas anzupassen.

Essen ist jedoch nicht nur ein Grundbedürfnis, dem Lebewesen nachgehen, sondern Grundelement eines kulturellen Sektors, der zur Zeit besondere Beliebtheit erfährt, sei es in Fernseh-Koch-Shows, die zu einem Koch-Boom in deutschen Haushalten geführt hat, aber auch auf der reflexiven Seite, wenn Menschen darüber nachdenken, was gutes und schlechtes Essen sei bzw. welche Nahrungsmittel man zu sich nehmen darf. Der kulturelle Bereich des Essens verändert sich dabei momentan so stark, dass wir es gewagt haben, den Begriff „Gastrosophical Turn“ dafür zu verwenden – es mag der Leserin/dem Leser anheim gestellt bleiben, ob sich die kulturelle Entwicklung tatsächlich umgreifend damit fassen lässt.

Um nicht zu lange „um den heißen Brei herumzureden“: Der vorliegende Band enthält höchst unterschiedliche Ansätze, sich dem kulturellen Phänomen zu nähern, das momentan in „aller Munde“ ist. Der Übersichtlichkeit halber haben wir versucht, die Beiträge verschiedenen Themenfeldern zuzuordnen, auch wenn es zahlreiche Überschneidungen und Verstreungen gibt.

Der erste Themenblock ist mit *Essenskulturen* betitelt, in dem die vielfältigen Beziehungen von Kochen und Essen, von Kulinarischem und Vernunft, von Gastrosophie, aber auch der einfachen Erfahrung des Apfelessens ausgemessen werden.

Der nächste Themenblock, *Ethik des Essens*, versucht die Verantwortung des Menschen für das, was er verzehrt, in den Mittelpunkt zu stellen, ergründet dabei psychoanalytische Tiefen des Zu-sich-Nehmens von Essen, spirituelle Aspekte von Essen und Trinken, aber auch die Frage, ob beispielsweise künstliches Fleisch verantwortbar ist.

*Formen der Diätetik* sind es, die den dritten Themenblock bestimmen; hier stehen vor allem das Maßhalten, der Sinn des Essens, aber auch Phänomene wie das Fasten durch Lichtnahrung im Vordergrund.

Aber Menschen verzehren auch abstrakte Dinge: Ob Wissen, Informationen, Propaganda, Bilder – der Mensch verleibt sich Dinge ein, von denen man im ersten Moment nicht unbedingt annehmen mochte, sie seien in irgendeinem Sinne essbar. Der vierte Themenblock, *Informationsverzehr*, behandelt genau diesen Bereich. Medien können nicht nur verschlungen werden, sie sind auch Transportmittel der Darstellung von Essen.

Der Block *Essen im Film* zeigt dies an verschiedenen Filmbeispielen, die wiederum die Funktion des Essens in künstlerischer Manier beleuchten.

Was gegessen wird, wird auch verdaut – im besten Fall. Der Bereich *Verdauung* zeigt die verschiedenen Arten, wie echte und geistige Nahrung ihren Weg findet.

Schlussendlich eröffnet der Themenblock *Verbot, Tabu, Störung* noch einmal sehr verschiedene Wege an, das Thema „Essen“ anzugehen, aber auch Formen des Essens, die in der Öffentlichkeit tabuisiert sind.

*Bon appétit!*